



GABRIELE ERNST  
ist Pastoralreferentin in  
der Pfarreiengemeinschaft  
Heidingsfeld.

## Liebe Leserinnen und Leser,

endlich ist es soweit! Unser neuer Pfarrer, Dariusz Cwik, ist da! Bereits im letzten Pfarrbrief hat er sich in einem kurzen Grußwort vorgestellt, in dieser Ausgabe können Sie mehr über ihn erfahren und ihn, soweit noch nicht geschehen, in wenigen Tagen anlässlich seiner offiziellen Amtseinführung persönlich kennenlernen.

Das Ende der Vakanz ist für mich Grund, allen zu danken, die mitgeholfen haben, dass wir diese Zeit gut bewältigt haben. Danken möchte ich allen pastoralen Mitarbeiterinnen, unserem Diakon und den Mitarbeiterinnen in unseren Pfarrbüros, die sich in den letzten Monaten weit über das „Soll“ hinaus engagiert haben. Danken möchte ich unserem Pfarradministrator, Pfarrer Ernst Bach, der immer zur Stelle war, wenn wir ihn brauchten, und den vielen Priestern, die bei uns zu Gast waren und mit uns Gottesdienst gefeiert haben. Danken möchte ich auch Ihnen, den Menschen in unseren Gemeinden, die Sie uns in den letz-

ten Monaten durch Ihr Verständnis unterstützt haben.

Nun ist sie vorbei – die pfarrerlose Zeit! Dass sie so kurz war, ist nicht selbstverständlich und ein großes Glück. Auch dafür bin ich dankbar! Wie die Verabschiedung von Pfarrer Müssig wollen wir auch die Amtseinführung von Pfarrer Cwik in zwei Schritten feiern:

### SONNTAG, 10. FEBRUAR

15.00 Uhr: **Festlicher**

#### **Einführungsgottesdienst**

in der Pfarrkirche St. Laurentius  
mit Dekan Erhard Kroth  
anschließend Empfang im  
Pfarrsaal

### SONNTAG, 17. FEBRUAR

10.00 Uhr: **Festgottesdienst**

in der Pfarrkirche Zur Hl. Familie  
anschließend Möglichkeit zum  
gemeinsamen Mittagessen im  
Pfarrsaal

Zu beiden Gottesdiensten und dem anschließenden Beisammensein lade ich Sie im Namen des Pastoralteams, >



des Pfarrgemeinderates und der Kirchenverwaltungen ganz herzlich ein. Nicht nur für die Gemeinden, auch für einen Pfarrer ist ein solcher Neubeginn ein wichtiger Einschnitt, verbunden mit Hoffnungen und frohen Erwartungen, aber auch mit Fragen und Unsicherheiten. Ein wohlwollender Empfang tut gut! Seien Sie dabei! Heißen Sie Pfarrer Cwik herzlich willkommen! Wir, die wir ihn bereits kennenlernen durften, freuen uns sehr auf die gemeinsame Arbeit mit ihm.

Unsere Zeit ist eine Zeit großer gesellschaftlicher Umbrüche, die auch vor unserer Kirche nicht Halt macht. Um als christliche Gemeinde Zukunft zu haben, gilt es, hellhörig und hellichtig zu sein für die Zeichen der Zeit, sie im Licht des Evangeliums zu deuten und neue, ungewohnte Wege zu wagen, damit die Botschaft Jesu auch für Menschen heute lebendig und glaubwürdig wird. Dass uns dies gelingt, dazu gebe Gott uns seinen Segen. Der Segenswunsch, mit dem wir Pfarrer Müssig verabschiedet haben, soll auch über dem Neubeginn und unserer gemeinsamen Zukunft mit Pfarrer Cwik stehen:

*Gott segne unseren Weg –  
die sicheren und die tastenden Schritte,  
die einsamen und die begleiteten,  
die großen und die kleinen.*

*Gott segne uns auf unserem Weg  
mit Atem  
über die nächste Biegung hinaus,  
mit unermüdlicher Hoffnung,  
die vom Ziel singt, das sie nicht sieht,  
mit dem Mut stehenzubleiben  
und der Kraft weiterzugehen.*

*Gottes Segen umhülle uns  
auf unserem Weg  
wie ein bergendes Zelt.  
Gottes Segen nähre uns auf unserem Weg  
wie das Brot und der Wein.  
Gottes Segen leuchte uns  
auf unserem Weg  
wie das Feuer in der Nacht.*

*Gott segne uns  
und gesegnet werden  
wir selbst ein Segen sein,  
wohin uns unser Weg auch führt.  
Amen.*

Im Namen des Seelsorgeteams grüße ich Sie alle sehr herzlich.

*Gabriele Ernst (Pastoralreferentin)*



## gespannt und neugierig

### UNSER NEUER PFARRER STELLT SICH VOR



Dariusz Cwik  
Foto: Privat

*Liebe Gemeindemitglieder der Pfarreiengemeinschaft, liebe Leserinnen und Leser!*

AUCH WENN ICH GERADE ERST meinen Dienst als Pfarrer in Heidingsfeld begonnen habe, durfte ich schon vielen Menschen in meiner neuen Wirkungsstätte begegnen. Überall wo ich hinkam, haben Sie mich herzlich und freundlich aufgenommen. Ich spürte aus diesen Begegnungen, dass ich willkommen bin. Schon jetzt danke ich Ihnen für das geschenkte Vertrauen und den offenen Empfang.

Bereits im letzten Pfarrbrief habe ich Ihnen ein paar Zeilen geschrieben, jetzt möchte ich mich Ihnen etwas ausführlicher vorstellen.

MEIN NAME IST DARIUSZ CWIK, ich bin 38 Jahre alt und bin in Polen aufgewachsen. Meine Heimatstadt heißt Gdynia und liegt in Nord-Polen an der Ostsee. Nach dem Abitur trat ich in das Priesterseminar meiner Heimatdiözese Pelplin ein. 1989 bis 1995 studierte ich Philosophie und Theologie in Pelplin bei Danzig. Am 23. Juni 1994 wurde ich zum Diakon geweiht. Nach meiner Diakonatszeit empfing ich am 4. Juni 1995 im Dom zu Pelplin die Priesterweihe.

GLEICH NACH MEINER PRIESTERWEIHE kam ich nach Deutschland, um mich an der Universität Würzburg dem Studium der Pastoraltheologie zu widmen. Hier nahm ich zuerst an einigen Deutschkursen teil. Ich belegte auch die Seminare bei Prof. Rolf Zerfaß.

Gleichzeitig war ich Kaplan im St. Raphaelsheim. Hier feierte ich jeden Tag die Hl. Messe mit der Schwesterngemeinschaft und stand auch als Hausgeistlicher zu ihrer Verfügung. Ab November 1996 war ich auch als Kaplan in St. Johannes in Stift Haug eingesetzt.

WÄHREND ICH IN WÜRZBURG STUDIERTE und arbeitete, entdeckte ich in mir eine neue Berufung zum Ordensleben. Im November 1997 trat ich zur Probezeit in den Orden der Unbeschuhten Karmeliten ein. Zuerst war ich im Noviziat in Neumarkt in der Oberpfalz. Dort lernte ich vor allem das Leben im Kloster, die Geschichte und die Spiritualität des Ordens kennen. Danach kam ich wieder nach Würzburg. Ich wohnte im Kloster und studierte ordensintern. Zu meinen Aufgaben gehörten auch Aushilfen in der Pfarrei >

Greußenheim und Roßbrunn. In dieser Zeit war ich auch als Beichtvater und Geistlicher Begleiter tätig.

**NACH ABLAUF DER PROBEZEIT** entschied ich mich, den Orden zu verlassen, um weiter als Gemeindepfarrer in der Diözese Würzburg zu wirken. Im September 2002 trat ich meine erste Pfarrstelle in Hettstadt an. 2003 bekam ich auch den Auftrag als Verwalter und Seelsorger in Uettingen. Nachdem ich die zweite Dienstprüfung abgelegt habe, wurde ich in die Diözese Würzburg aufgenommen. Zu den weiteren Arbeitsfeldern gehörte auch meine Tätigkeit als stellvertretender Dekan im Dekanat Würzburg links des Mains. Außerdem war ich Pfarradministrator in Zell am Main, Margetshöchheim und Erlabrunn.

**ICH HOFFE UND FREUE MICH SEHR**, dass wir uns bald kennen lernen werden, soweit dies nicht schon geschehen ist. Auf die Arbeit und die Zusammenarbeit mit Ihnen bin ich sehr gespannt und neugierig. Im Hinblick auf die Zukunft bin ich zuversichtlich, denn ich weiß, dass EINER immer mit uns geht und uns trägt.

*Mit herzlichem Gruß*  
*Ihr Dariusz Cwik*

**DAS KIRCHENJAHR** ist geprägt von zwei großen Festkreisen, dem Weihnachtsfestkreis und dem Osterfestkreis. Ostern, das Fest der Auferstehung Christi, ist das älteste und höchste Fest im Kirchenjahr. Die Vorbereitungszeit auf dieses Hochfest beginnt mit dem Aschermittwoch und findet ihren Höhepunkt in der Karwoche, wo wir die letzten Lebenstage, das Sterben und Auferstehung des Herrn feiern: Den Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag, das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern und die Einsetzung der Eucharistie am Gründonnerstag, sein Leiden und Sterben am Karfreitag und die Auferstehung in der Osternacht.

Vom Ostertermin hängen dann weitere Festtage ab: 40 Tage nach Ostern feiern wir das Fest Christi Himmelfahrt, am 50. Tag nach Ostern das Pfingstfest, das Geburtsfest der Kirche.

In diesem Jahr wollen wir Ihnen die wichtigen Zeiten und Festtage um die Hochfeste herum ein wenig näher bringen.

Wir wünschen Ihnen eine gute Vorbereitungszeit auf Ostern hin und ein frohes, befreiendes Osterfest

*für das Redaktionsteam: Reinhold Nöth*



# fit und schlank werden?

CHRISTLICHES FASTEN IST MEHR ALS EINE SCHLANKHEITSKUR

**M**it dem Aschermittwoch beginnt die sogenannte Fastenzeit, die vorösterliche Bußzeit. Seit Jahren wird diese Zeit von vielen Menschen auch außerhalb der Kirche als willkommene Gelegenheit für eine Fastenkur wahrgenommen. Abnehmen, entschlacken, nach den Wintermonaten wieder schlank und frühlingfit werden, das ist für viele Zeitgenossen ein Herzenswunsch und ein wichtiges Ziel in diesen Wochen vor Ostern.

Christliches Fasten geht anders. Christliches Fasten beschränkt sich nicht auf die rein körperliche Seite, sondern erfordert den ganzen Menschen mit Leib, Geist und Seele. Die Bibel spricht von „Metanoia“, d.h. Umdenken, Sinnesänderung und Umkehr. Hauptziel dabei ist nicht

der Verzicht auf süße Speisen oder die angenehmen Dinge des Lebens, sondern die neue Ausrichtung auf Gott als die Mitte und den Sinn meines Lebens. In der Vorbereitung auf das Osterfest versucht der Christ dies durch den Dreischritt Fasten, Gebet und Almosen zu verwirklichen.

FASTEN heißt nicht in erster Linie Verzicht auf Nahrung oder die angenehmen Seiten des Lebens, sondern sich innerlich frei zu machen von Gewohnheiten und Abhängigkeiten, die mich gefangen halten: Bin ich noch Herr meines Lebens oder schon in Abhängigkeit geraten von Genussmitteln, Gewohnheiten oder meiner Bequemlichkeit, die meine innere Freiheit einschränken? Wie gehe ich >

## GEBET EINES UNVOLLKOMMENEN

Wie danke ich dir, Herr, das ich versagen darf vor dir und vor anderen Menschen!

Wie danke ich dir, dass ich dazu stehen darf Grenzen zu haben, Grenzen des Glaubens, Grenzen der Geduld, Grenzen der Belastbarkeit, Grenzen des Könnens, Grenzen der Liebe.

Wie danke ich dir, dass ich traurig sein darf und müde, dass es Dinge geben darf, mit denen ich allein nicht fertig werde, dass Verzichten und Sich-beschenken-Lassen beide ihr Recht haben.

Wie danke ich dir, dass ich kleine, unbeholfene Schritte tun darf auf dem Weg hin zu dir!

Mag ich auch stolpern und fallen, immer stürze ich auf dich zu, immer falle ich in deine Arme.

mit den Gaben der Schöpfung um, mit Nahrungsmitteln, mit umweltbelastender Energie, mit meiner Gesundheit, meinem Körper, meiner Zeit usw.? Fasten heißt, wieder das rechte Maß zu finden und die rechte Einstellung zu Konsum und Lebensstil. Christliches Fasten ist also eine Art Trainingszeit, die Gaben der Schöpfung und mein Leben wieder dankbar aus Gottes Hand anzunehmen, sie ins rechte Lot zu bringen und auszukosten. Und das kann durchaus mit bewusstem Verzicht auf schädliche Dinge oder Gewohnheiten verbunden sein.

**ALMOSEN GEBEN** lenkt den Blick von mir weg hin auf den Nächsten, auf die Not und Bedürfnisse der Mitmenschen. Wir sollen wieder sensibel werden für das Leid und das Elend um uns herum und in der weiten Welt. Dabei kann sich unsere Aufmerksamkeit und Hilfe den Bedürftigen in der unmittelbaren Nachbarschaft ebenso zuwenden wie der fernen Not, z.B. durch eine Spende bei Misereor. Dabei geht es nicht nur um materielle Armut, sondern auch um seelische Notlagen, von denen wir uns zu Hilfe und wahrer Nächstenliebe anregen lassen.

**BETEN** wendet unseren Blick nach Oben auf Gott. Im Alltag schieben

sich so viele Dinge in den Vordergrund, Beruf, Geld, Konsum, Hobbys oder auch Sorgen, Ärger oder Krankheiten, die unsere ganze Aufmerksamkeit beanspruchen. Im Gebet richten wir unser Leben wieder auf Gott aus, auf die Mitte, den Sinn und Urgrund unseres Lebens und lassen uns ergreifen von dem, „was uns unbedingt angeht“ (Paul Tillich). Diese Ausrichtung auf den Herrn unseres Lebens hilft uns, die Dinge unseres Lebens neu und sinnvoll zu ordnen und zu gewichten. Und im Gebet finden wir schließlich auch Trost und Hilfe in unseren Sorgen und Nöten und können uns von mancher Last befreien.

Letztlich mündet dieser Dreischritt des christlichen Fastens in den Dreiklang der Gottes- (Betten), der Nächsten- (Almosen) und Selbstliebe (Fasten). Mit dieser Vorbereitung können wir dann in Freude das Fest der Auferstehung Christi feiern, d.h. auch unserer eigenen Auferstehung aus den Dunkelheiten und Gräbern der Schuld, der eigenen Begrenztheit und Ich-Verhaftetheit. Deshalb „kehrt um und glaubt an die frohe Botschaft“ (Mk 1,14), wie uns am Aschermittwoch beim Auflegen des Aschenkreuzes zugesagt wird!

REINHOLD NÖTH



# *gemeinsam* HEIL-FASTEN

FASTEN???

*Eine ganze Woche nichts essen?*

*Klingt ja unmöglich!!!*

*Das schaffe ich nicht!!!*

...so sagen manche – und staunen, wenn sie hören, dass FASTEN nicht nur möglich, sondern auch schön ist und gut tut – heil macht.

In einer Gruppe – geleitet von Anita Reichert und Sabine Krämer – wollen wir vom 1. März bis 8. März 2008 nichts essen, um am eigenen Leib und an der eigenen Seele zu erfahren, was das ist: FASTEN

Wir werden uns an jedem Fastentag zu einem abendlichen Erfahrungsaustausch mit thematisch gestalteten Impulsen treffen, so dass alle Fastenden ihren alltäglichen Verpflichtungen nachkommen können.

Wer sich von diesem „ganz anderen Angebot“ angesprochen fühlt, ist herzlich eingeladen zu einem

**Vortreffen am Mittwoch, 13. Februar 2008 um 20. 00 Uhr**

im Sitzungszimmer des Pfarrheims  
„Zur Heiligen Familie“

## ANMELDUNG UND INFOS:

Gemeindereferentin Sabine Krämer

Telefon: [REDACTED]

eMail: Sabine.Kraemer2@gmx.net

Die Fastenzeit schenkt die Möglichkeit, mit Gebeten, Gedanken und Taten an der Seite der Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu stehen. Mit Ihrem **Fastenopfer am 8. und 9. März 2008** zeigen Sie, dass Sie das Leid anderer nicht tatenlos hinnehmen und die Not auf der Welt wirksam bekämpfen wollen.

**Bitte stärken Sie** landlose Bauernfamilien in Brasilien im Kampf um ein Stück Ackerboden. **Bitte unterstützen Sie** die Bewohner der Slums im indonesischen Jakarta, die sich gegen Zwangsvertreibungen wehren. **Bitte setzen Sie ein Zeichen** für Frauen an der Elfenbeinküste, die mit eigener Kraft ihre Familien aus dem Elend befreien.

Schenken Sie mit Ihrem Fastenopfer den Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika die Chance auf ein menschenwürdiges Leben!

**Spendenkonto 10 10 10**

Pax-Bank eG • BLZ 370 601 93 • [www.misereor.de](http://www.misereor.de)

*Keiner ist so arm,  
dass er nichts zu  
geben hätte, und  
keiner ist so reich,  
dass er nichts zu  
empfangen hätte.*

Helder Camara

# VOM FASTEN ZUM FEIERN

## Der Osterfestkreis im Überblick

DER OSTERFESTKREIS teilt sich in zwei große Zeiten, die **österliche Bußzeit** (Fastenzeit) und die **Osterzeit**.

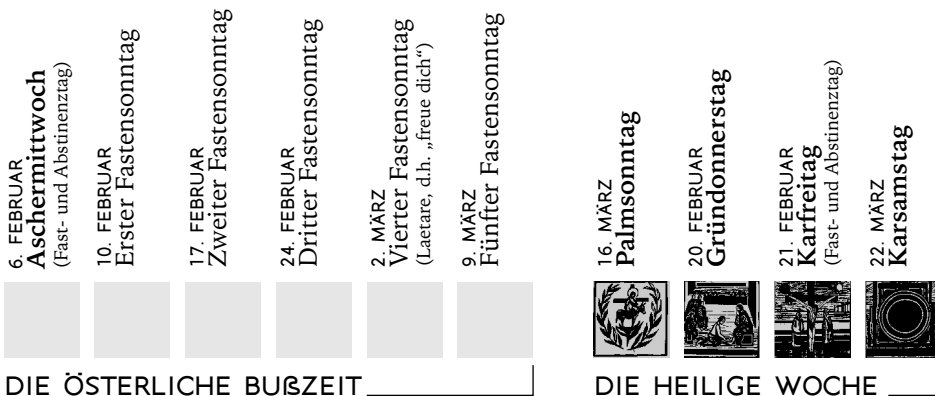
Die österliche Bußzeit beginnt am Aschermittwoch und endet am Kar Samstag, umfasst also 46 Kalendertage. Da jedoch die 6 Sonntage aus der Zählung ausgeschlossen sind (denn jeder Sonntag ist als Gedenktag der Auferstehung Jesu ein kleines Osterfest), umfasst die eigentliche Fastenzeit nur 40 Tage. Die Zahl 40 taucht in der Bibel immer wieder an bedeutenden Stellen auf und gilt als die

biblische Zahl für eine Zeit des Heils, der Prüfung und der Umkehr: 40 Jahre wandern die Israeliten durch die Wüste, 40 Tage begegnet Moses Gott auf dem Sinai, 40 Tage fastet Jesus in der Wüste.

In der **Osterzeit** entfaltet sich die Freude über die Auferstehung Jesu, deshalb feiern wir  $7 \times 7$  Tage (= 7 Wochen) + 1 Tag (Pfingsttag) Ostern. Die Zahl 7 steht in der Zahlensymbolik für die Fülle.

In der Mitte des Osterfestkreises steht das Osterfest. Der Ostertermin wird jährlich neu auf den ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond festgelegt. Die Termine der weiteren Feste werden von dort her berechnet. 40 (!) Tage nach Ostern feiern wir das Fest **Christi Himmelfahrt**, denn: „Vierzig Tage

## DER OSTERFESTKREIS 2008



hindurch ist er ihnen erschienen“ (Apg 1,3). **Pfingsten** feiern wir am 50. Tag nach Ostern. Das jüdische Festjahr kennt 7 Wochen nach dem Pesachfest, in dem der Termin des christlichen Osterfestes seinen Ursprung hat, das „Wochenfest“, das man in hellenistischen Kreisen auch Pentekoste (= der 50.(Tag)) nannte. Unser Wort „Pfingsten“ hat hier seine Wurzeln.

Acht Tage nach Ostern wird in vielen Ländern der **Weißer Sonntag** als Tag der feierlichen Erstkommunion gefeiert. Seinen Namen hat dieser Sonntag jedoch nicht von den weißen Kleidern, die die Mädchen vielerorts an diesem Tag tragen. Der Weiße Sonntag erinnert vielmehr an die Bedeutung, die der Tag in der Frühzeit der Kirche für die Neugetauften hatte: In

der Osternacht empfangen die erwachsenen Bewerber die Taufe und erhielten zum Zeichen ihrer neuen Würde ein weißes Gewand. In der Alten Kirche trugen die Neugetauften dieses weiße Taufkleid eine Woche lang und legten es am Sonntag nach Ostern ab - eben am sogenannten **Weißen Sonntag**.

Welche zentrale Stellung das Osterfest innerhalb des Kirchenjahres hat, zeigt sich gerade in diesem Jahr besonders im Hinblick auf andere Festtage. In der Woche vor Ostern und der Woche nach Ostern werden keine anderen Hochfeste gefeiert. Das hat 2008 zur Folge, dass das Fest des Hl. Josef (19. März) am 15. März feiern und das Fest der Verkündigung des Herrn (25. März) am 31. März begangen wird. M. OESTEMER

- 23. MÄRZ  
**Ostersonntag**
- 24. MÄRZ  
**Ostermontag**
- 30. MÄRZ  
2. Sonntag der Osterzeit  
(Weißer Sonntag)
- 6. APRIL  
3. Sonntag der Osterzeit
- 13. APRIL  
4. Sonntag der Osterzeit
- 20. APRIL  
5. Sonntag der Osterzeit
- 27. APRIL  
6. Sonntag der Osterzeit
- 1. MAI  
**Christi Himmelfahrt**
- 4. MAI  
7. Sonntag der Osterzeit
- 11. MAI  
**Pfingsten**



DIE OSTERZEIT \_\_\_\_\_

# Weltgebetstag DER FRAUEN

DER WELTGEBETSTAG 2008 rückt Guyana in den Mittelpunkt. Christinnen des südamerikanischen Landes wählten das Motto „Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen“. Der Dank für „die wunderbaren Werke der Schöpfung“ durchzieht die in Guyana gestaltete Liturgie. Guyana, das „Land der vielen Wasser“, ist reich an Regenwäldern und Bodenschätzen. Trotzdem leben viele der 750.000 Einwohner in extremer Armut. Die ehemalige britische Kolonie ist seit 1966 unabhängig und gehört mit ihrer Geschichte, Wirtschaftsstruktur und Kultur zur Karibik. Die Geschichte des Landes ist von Gewalt zwischen politischen Lagern und Bevölkerungsgruppen geprägt. Im Mittelpunkt des Weltgebetstages steht das Streben nach Völkerverständigung und Frieden.

Der Gebetstag wird jeweils am ersten Freitag im März in mehr als 170 Ländern gefeiert. Er ist die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen weltweit. Seit einigen Jahren beteiligen sich auch unsere Heidingsfelder Gemeinden an diesem Projekt. Vorbereitet wird der ökumenische Gottesdienst von evangelischen und katholischen Frauen der Gemeinden St. Laurentius, Zur Hl. Familie, St. Bruno und St. Paul.

Durch Ihr Mitfeiern setzen Sie in unserer zerrissenen Welt ein Zeichen der Solidarität und Verbundenheit mit Frauen überall auf der Erde.

## *Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag*

**7. MÄRZ – 19.00 UHR**

Pfarrkirche Sankt Laurentius  
anschließenden Beisammensein  
im Pfarrsaal



■ ÖSTERLICHE BUßZEIT

*Sonntagabend*  
IN DER  
ÖSTERLICHEN  
BUßZEIT

17. FEBRUAR

18.00 Uhr, Krypta Sankt Laurentius:

*Eröffnung der Ökumenischen Bibelwoche*

24. FEBRUAR

18.00 Uhr, Zur Hl. Familie:

*Abendlob*

2. MÄRZ

18.00 Uhr, Krypta Sankt Laurentius:

*Auf den Spuren des Hl. Laurentius*

*Ein „Weg-Gottesdienst“ durch die Laurentiuskirche*

9. MÄRZ

17.00 Uhr, Sankt Paul:

*Passionsmusik*

*Bußgottesdienste*

FR, 14. MÄRZ

18.00 Uhr, Sankt Laurentius

SO, 16. MÄRZ

18.00 Uhr, Zur Hl. Familie

*Feier  
der Versöhnung*  
EINZELBEICHTE/  
BEICHTGESPRÄCH

In der Krypta ST. LAURENTIUS bei Pfarrer Cwik:

Am 1.3. und 8.3. nach der Vorabendmesse,  
am Karfreitag, 21. 3., von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr

In der Pfarrkirche ZUR HL. FAMILIE

bei Professor Haunerland:

Am Karfreitag, 21. 3., von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr

JEDERZEIT bei Pfarrer Cwik nach Absprache

# Gottesdienste

3. Februar mit 3. August 2008

## AN SONN- UND FEIERTAGEN

	ST. LAURENTIUS	ZUR HL. FAMILIE	
Februar	SO 03	9.30 Uhr*	11.00 Uhr
	MI 6 <i>Ascher- mittwoch</i>	19.00 Uhr	19.00 Uhr
	SO 10	15.00 Uhr <i>Einführung von Pfarrer Cwik anschl. Empfang im Pfarrsaal</i>	9.30 Uhr
	SO 17	<i>keine Eucharistiefeier*</i>	10.00 Uhr <i>Einführung von Pfarrer Cwik anschl. Empfang im Pfarrsaal</i>
	SO 24	9.30 Uhr*	11.00 Uhr <i>u. Kinderkirche</i>
März	SO 2	11.00 Uhr* <i>Familiengottesdienst</i>	09.30 Uhr
	SO 9	9.30 Uhr*	11.00 Uhr <i>u. Kinderkirche</i>
	FR 14	18.00 Uhr <i>Bußgottesdienst</i>	
	SA 15	<i>Ewige Anbetung</i> 10.00 Uhr <i>Eucharistiefeier</i> 18.00 Uhr <i>Eucharistiefeier</i>	
	<b>KAR- UND OSTERTAGE</b>		
	SO 16 <i>Palmsonntag</i>	10.45 Uhr <i>Kinderkirche/ Arche Noah</i>	9.00 Uhr <i>u. Kinderkirche</i> 18.00 Uhr <i>Bußgottesdienst</i>
	DO 20 <i>Gründonnerstag</i>	19.00 Uhr	19.30 Uhr
	FR 21 <i>Karfreitag</i>	5.00 Uhr <i>Jugendkreuzweg</i> 10.00 Uhr <i>Kinderkreuzweg</i> 15.00 Uhr	<i>Beginn in St. Laurentius</i>  15.00 Uhr <i>u. Kinderkirche</i>
	SA 22 <i>Karsamstag</i>	21.00 Uhr <i>Osternacht</i>	10.00 Uhr <i>Trauermette</i>
	SO 23 <i>Ostersonntag</i>	09.30 Uhr	5.00 Uhr <i>Auferstehungsfeier anschließend Frühstück</i>
MO 24 <i>Ostermontag</i>	11.00 Uhr <i>Jugendgottesd. u. Arche Noah</i>	9.30 Uhr	
SO 30	10.00 Uhr* <i>Erstkommunionfeier</i> 17.30 Uhr <i>Dankandacht</i>	11.00 Uhr	



	ST. LAURENTIUS	ZUR HL. FAMILIE	
April	SO 6	11.00 Uhr* u. Kinderkirche/ Arche Noah	9.30 Uhr
	SA 12	18.30 Uhr	
	SO 13	9.30 Uhr	10.00 Uhr <i>Erstkommunionfeier</i> 17.30 Uhr <i>Dankandacht</i>
	SO 20	11.00 Uhr* u. Arche Noah/ Kinderkirche	9.30 Uhr
	SO 27	10.30 Uhr* <i>Erstkommunion der</i> <i>Christophorus-Schule</i>	11.00 Uhr u. Kinderkirche
	Mai	DO 1 <i>Christi</i> <i>Himmelfahrt</i>	11.00 Uhr
SO 4		9.00 Uhr* <b>Ökum. Bittgang</b> <i>Beginn in St. Laurentius</i>	18.00 Uhr
SO 11 <i>Pfingsten</i>		9.30 Uhr*	11.00 Uhr
MO 12 <i>Pfingstmontag</i>		11.00 Uhr	9.30 Uhr
SO 18		9.30 Uhr*	11.00 Uhr
DO 22 <i>Fronleichnam</i>		8.30 Uhr <i>Eucharistiefeier</i> <i>anschl. Fronleichnamsprozession</i>	11.00 Uhr
SO 25		11.00 Uhr* u. Arche Noah	9.30 Uhr <i>Eucharistiefeier</i> <i>anschl. Fronleichnamsprozession</i>
Juni		SA 31	18.00 Uhr <i>Dankgottesdienst</i> <i>der Walldürr-Wallfahrer</i>
	SO 1	09.30 Uhr	11.00 Uhr u. Kinderkirche
	SA 7	18.00 Uhr	14.30 Uhr <i>Käppelleswallfahrt</i> 17.30 Uhr <i>Eucharistiefeier</i> <i>im Käppele</i>
	SO 08	11.00 Uhr u. Kinderkirche/ Arche Noah	09.30 Uhr
	SO 15	11.00 Uhr* <i>Familiengottesd.</i>	09.30 Uhr
	SO 22	09.30 Uhr	11.00 Uhr u. Kinderkirche
	SO 29	11.00 Uhr* <i>Gottesdienst in d.</i> <i>Werkingstraße u. Arche Noah</i>	09.30 Uhr

\* **Vorabendmesse in Sankt Laurentius** (in der Regel jeweils Samstags um 18.00 Uhr)

**Arche Noah:** Kinderkirche in St. Laurentius  
für Kinder zwischen 3 und 7 Jahren im Pfarrsaal

**Kinderkirche:** *In St. Laurentius* für Schulkinder von der 2. bis zur 5. Klasse  
(in der Krypta)

*In der Heiligen Familie* für Kinder bis zur 3. Klasse  
(im Turnsaal des Kindergartens)

# Christi ABSCHIED ZU NEUER NÄHE Himmelfahrt

VON GABRIELE ERNST

*Kaum eine andere Erzählung weckt, wenn ich sie Kindern erzähle, so viel Interesse und zugleich so viel ungläubiges Erstaunen wie die Geschichte von der Himmelfahrt. Man sieht den Kindern an, wie ihre Phantasie in Bewegung gerät, wie Raketen und Raumschiffe durch ihre Köpfe schwirren oder doch zumindest Bilder wie jenes, das den Altar der Heidingsfelder Paulskirche schmückt. Und dann kommt die unvermeidliche Frage: Ist das eigentlich echt wahr oder ist das bloß 'ne Geschichte?*

Wenn die Kinder so fragen, dann fragen sie als Kinder unserer Zeit. Wie wir selbst sind sie geprägt von jenem Wahrheitsbegriff, den das naturwissenschaftliche Denken der Moderne hervorgebracht hat. Wahr ist nach diesem Verständnis das Faktische, das, was wir messen und geschichtlich datieren können, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen und mit der Kamera einfangen können. Und darum tun wir uns schwer mit Erzählungen wie der Himmelfahrtsgeschichte. Denn deren Wahrheit liegt auf einer anderen Ebene. Wenn wir sie lesen wie einen Zeitungsbericht, dann werden wir ihr nicht gerecht. Lukas\* war kein Reporter. Sein Ziel ist nicht die Dokumentation, sondern die Verkündigung. Und



EULOGIUS BÖHLER SCHUF DAS ZWEITEILIGE ALTARBILD »DIE HIMMELFAHRT CHRISTI« IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE SANKT PAUL IN HEIDINGSFELD. FOTO: FRIEDRICH VEIT



er fasst das, was er von Gott sagen will, seiner Zeit und seinem Kulturraum entsprechend in eine Geschichte.

Diese Geschichte ist ein Bild, doch wir sollten nicht enttäuscht sagen: *nur* ein Bild. Es stimmt: Mit der Kamera hätten wir das Geschehen, das Lukas uns hier verkündet, wohl nicht festhalten können. Doch es ist darum nicht weniger wahr. Seine Wahrheit ist vielmehr von der Art, dass sie gar nicht anders als eben bildhaft in Sprache gefasst werden kann.

Vielleicht finden wir am ehesten einen Zugang zu diesem Geschehen, wenn wir einen Blick auf

\*  
— *Als einziger Evangelist erzählt Lukas von der Himmelfahrt Jesu, am Ende seines Evangeliums und zu Beginn der Apostelgeschichte:*

*Lk 24,50–53 bzw. Apg 1,9–11.*

das Johannesevangelium werfen. Johannes überliefert keine Himmelfahrtserzählung. Er lässt Jesus schlicht sagen: „Ich verlasse die Welt und gehe zum Vater“ (Joh 16,28). Doch was so schlicht klingt, ist im Grunde ein unvorstellbares Geschehen, ein Vorgang, der all unsere irdischen Kategorien sprengt. Denn der Weg, den Jesus da geht, ist radikal verschieden von allen Wegen, die wir hier auf Erden gehen können. Für diesen Weg können wir keine Richtung

angeben, keine Dauer, keine Länge. Denn Richtung, Dauer, Länge – das alles sind Maßstäbe unserer Welt. Das Ziel seines Weges aber ist Gott. Und bei Gott gibt es weder Raum noch Zeit.

Das sprengt unsere Vorstellungskraft, dass es eine Wirklichkeit gibt, in der Raum und Zeit, jene Kategorien, die unser Leben bestimmen, keine Geltung haben. Das ist für unser Begreifen ebenso unfassbar wie Gott selbst. Und in diese unbegreifliche Welt Got-

tes ist Jesus eingegangen. Wir feiern glaubend ein Geschehen, das unser Denken übersteigt und das darum auch durch unsere Sprache

nicht wirklich aus-sagbar ist. Wie nun aber dieses Geschehen, diesen Weg zum Vater, den Jesus geht, wenigstens an-sagen, an-deuten? Lukas tut es auf die einzig mögliche Weise: Er spricht in Bildern.

Jesus hat die uns verfügbare, sichtbare Welt verlassen. Wie hätte er diese Erfahrung der Jünger deutlicher zum Ausdruck bringen können als gerade so, wie er es tut: indem er sagt, dass der Auferstandene von der Erde emporgehoben wurde in die Wolken >

■ THEMA: FESTE RUND UM OSTERN

des Himmels, die ihn den Blicken der Menschen entzogen?

Und weiter: Jesus ist zu Gott gegangen. Welch schöneres Bild hätte Lukas für die Wirklichkeit Gottes wählen können als das Bild des Himmels, der unendlich ist und uns trotz allen technischen Fortschritts unverfügbar bleibt, der uns umgibt im Schlafen und im Wachen, der uns Leben schenkt, indem er uns Sonne und Regen schickt, der die Luft ist, die wir atmen, der uns spürbar nahe ist und den wir dennoch nicht greifen können?

Doch was bedeutet die „Himmelfahrt“ Jesu für uns? So paradox es klingen mag: Gerade weil Jesus die Welt verlassen hat und aufgefahren ist in den Himmel, kann er bei uns sein „alle Tage bis ans Ende der Welt“ (Mt 28,20). Gemeinschaft mit dem irdischen Jesus hatten nur die, die mit ihm gelebt haben, auch dem Auferstandenen begegneten nur die, die ihm glaubend gefolgt waren. Der in den Himmel aufgefahrne Christus ist auch für uns da. Jesus ist eben nicht irgendwo im Weltraum verschwunden, er ist zum Vater gegangen, und in der Gemeinschaft mit ihm, der alles erfüllt und alles trägt, ist er auch uns heute immer und überall nahe. □

*Christ fuhr gen Himmel  
aber keineswegs in die Höhe.  
Denn wer da meint,  
der Himmel sei oben,  
versteht ihn als Raum  
wie die Welt oder das All  
oder die Atmosphäre.  
Himmel aber ist Gott selber.*

*Christ fuhr gen Himmel,  
aber keineswegs in die Ferne.  
Denn wer da meint,  
der Himmel sei weit entfernt,  
versteht ihn als Ort  
wie London oder den Mars  
oder die Milchstraße.  
Gott aber ist in allem nahe.*

*Christ fuhr gen Himmel,  
aber keineswegs von der Erde.  
Denn wer da meint,  
der Himmel sei außerhalb,  
versteht nicht seine Größe,  
mit der er alles durchdringt  
und durchwirkt.  
Gott ist das Herz aller Dinge.*

*Christ fuhr gen Himmel,  
aber keineswegs von den Menschen.  
Denn wer da meint,  
der Himmel sei jenseits,  
versteht nicht seine Nähe,  
mit der er in allem gegenwärtig ist  
und es am Leben erhält.  
Gott ist der Quell allen Lebens.*

Alois Albrecht

# Stolpersteine für die Ökumene?

RÜCKBLICK AUF EINEN DISKUSSIONSABEND MIT DR. PETRO MÜLLER

„Die wahre Kirche Christi – nur katholisch?“ – Unter diesem Titel hatte am 5. Dezember der ökumenische Arbeitskreis der vier Gemeinden St. Paul, St. Bruno, Zur Heiligen Familie und St. Laurentius zu einem Diskussionsabend über die jüngste Verlautbarung des Vatikans zum Kirchenverständnis eingeladen.

HINTERGRUND war die Erklärung vom 29. Juni 2007, in der die Römische Glaubenskongregation hervorhebt, dass die Kirche Christi allein in der Katholischen Kirche verwirklicht ist, während die Kirchen der Reformation nicht „Kirche Christi im eigentlichen Sinne“ genannt werden könnten. DER ÖKUMENEREFERENT des Bistums Würzburg, Dr. Petro Müller, stellte zunächst den über 50 Zuhörerinnen und Zuhörern das Papier vor. Dabei ging er insbesondere auf die Grundlagen im Zweiten Vatikanum ein. Hier sei gegenüber dem Kirchenverständnis vor dem Konzil ein Fortschritt erreicht worden. Während die Katholische Kirche nämlich früher den nicht-katholischen Kirchen jeden Bezug zur Kirche Christi abgesprochen habe, habe das Zweite Vatika-

num die vielfältigen Elemente anerkannt, in denen sich auch in den anderen Konfessionen die Kirche Christi zeigt.

IN DER DISKUSSION wurde allerdings deutlich, dass die Römische Erklärung, wenn sie insbesondere den reformatorischen Kirchen das Kirchesein im eigentlichen Sinn abspricht, die Offenheit des Konzils wieder ein Stück zurücknimmt. Nicht geklärt werden konnte jedoch, wogegen sich die Verlautbarung wendet und was ihr genauer Anlass war. Weiterhin wurde im Gespräch deutlich, dass das Trennende, das die Glaubenskongregation zwischen der katholischen und den reformatorischen Kirchen sieht, äußerst gering ist und nur noch die Frage der Weitergabe des Amtes betrifft.

AM SCHLUSS richtet sich so der Blick auf das Verbindende zwischen den Konfessionen, das inzwischen dokumentiert ist und das diesen Mangel bei weitem überwiegt. Trotz allem Unverständnis und Ärger angesichts der römischen Äußerung wurde so doch die gegenseitige Ermutigung laut, auf dem Weg der Ökumene unbeirrt weiterzugehen. STEPH. ERNST



# Terminkalender



## MAIANDACHTEN

*Der Marienmonat 2008*

Do, 1. Mai, 18.00 Uhr Zur Hl. Familie  
*Feierliche Eröffnung des  
Marienmonats*

So, 4. Mai, 18.00 Uhr St Laurentius-  
*Maiandacht*

So, 11. Mai, 18.00 Uhr St. Laurentius  
*Maiandacht*

So, 18. Mai, 16.00 Uhr  
*Maiandacht an der  
Weinbergskapelle*  
gestaltet vom Winzerverein

So, 25. Mai, 18.00 Uhr Zur Hl. Familie  
*Maiandacht*

Weitere Maiandachten entnehmen  
Sie bitte der Gottesdienstordnung!



## FESTE IM SOMMER

### ZUR HEILIGEN FAMILIE

Das *Sommerfest* ist in diesem  
Jahr am Sonntag, 6. Juli

### SANKT LAURENTIUS

Das *gemeinsame Sommerfest  
von Pfarrei und Kintertages-  
stätte* findet am 19. und 20. Juli  
statt.



## ÖKUMENISCHER JUGENDKREUZWEG

### Karfreitag, 21. März

Wir beginnen in aller Frühe um  
5.00 Uhr in der Pfarrkirche Sankt  
Laurentius und machen uns dann  
auf den Weg durch Heidingsfeld,  
dem Morgen entgegen. An ver-  
schiedenen Stationen laden Bilder,  
Texte und Lieder zum Nachdenken  
ein.

Zum Abschluss sind alle zum  
gemeinsamen Frühstück eingela-  
den.





## G E M E I N D E   A U F   D E M   W E G

### Ökumenischer Bittgang

SONNTAG, 4. MAI

9.00 Uhr Beginn in der Pfarrkirche St. Laurentius  
anschließend Gang zur Heidingsfelder Weinbergskapelle

### Wallfahrt nach Walldürn

DONNERSTAG, 22. MAI

12.00 Uhr Start in St. Laurentius

SONNTAG, 25. MAI

13.30 Uhr Abholung der Wallfahrer am Blutbild bei den Siebeneichen  
Anmeldung wegen Unterkunft bei Familie Baumann, Tel. 64313

### Wallfahrt zum Käppele

SAMSTAG, 7. JUNI

ZUR HEILIGEN FAMILIE

14.30 Uhr Beginn an der Pfarrkirche

17.30 Uhr Eucharistiefeier im Käppele

Anschließend Rückfahrt mit dem Bus

und Gelegenheit zum gemeinsamen Abendessen im Pfarrsaal

SONNTAG, 6. JULI

SANKT LAURENTIUS

6.30 Uhr Beginn an der Pfarrkirche

8.00 Uhr Eucharistiefeier im Käppele

Anschließend Möglichkeit zum Frühstück auf dem Schützenhof

### Fronleichnam

DONNERSTAG, 22. MAI

SANKT LAURENTIUS

8.30 Uhr Eucharistiefeier, anschließend Prozession

SONNTAG, 25. MAI

ZUR HEILIGEN FAMILIE

9.30 Uhr Eucharistiefeier, anschließend Prozession

# ZÖKUMENISCHE BIBELWOCHE Zumutungen

Mit Texten aus dem Buch  
 des Propheten Jeremia

Der Prophet Jeremia lebte ca. 650 bis 580 v. Chr. in einer für Israel schweren Zeit. Die Großmächte Assur, Ägypten und Babylon stritten um die Vorherrschaft, 587 v. Chr. wurden Jerusalem und der Tempel zerstört und die Einwohner nach Babylon verschleppt.

Jeremia klagte das Volk an und prophezeite Gottes Gericht. Seine Botschaft ist auch eine Mahnung an uns, sich den Zumutungen des Lebens zu stellen und mit Mut und Gottvertrauen die dunklen Seiten des Lebens zu bewältigen.

## 17. BIS 22. FEBRUAR 2008

So, 17. Feb.  
 18.00 Uhr

**Eröffnungsgottesdienst „Ich doch nicht“** (Jer 1, 1-19)  
 Krypta St. Laurentius (Anita Reichert / Winfried Schlüter)

Mo, 18. Feb.  
 19.30 Uhr

**„Ihr seid verrückt“** (Jer 2, 1-13)  
 Gemeindehaus St. Paul (Reinhold Nöth)

Di, 19. Feb.  
 19.30 Uhr

**„Uns geht's doch gut“** (Jer 7, 1-15)  
 Pfarrsaal St. Laurentius (Elmar Rettelbach)

Mi, 20. Feb.  
 19.30 Uhr

**„Ich kann nicht mehr“** (Jer 15, 10-21)  
 Pfarrsaal Heilige Familie (Sabine Krämer / Anita Reichert)

Do, 21. Feb.  
 19.30 Uhr

**„Ihr werdet leben“** (Jer 29, 1-14)  
 Pfarrsaal St. Laurentius (Andrea Jülich / Hanna Schick)

Fr, 22. Feb.  
 19.00 Uhr

**Musikalische Schlussandacht „Ich fang neu an“**  
 Sankt Paul (Andrea Jülich / Sabine Krämer) (Jer 31, 31-34)

KURZREFERAT - GESPRÄCHSRUNDEN - GEBET

# Die Künstler und die Grenzen der Sichtbarkeit

## DIE AUFERSTEHUNG CHRISTI ALS DARSTELLUNGSPROBLEM

Mit der Auferstehung Christi hat sich die bildende Kunst viele Jahrhunderte hindurch auffallend schwer getan; häufig wurde sie nur symbolisch oder indirekt dargestellt. Der Vortrag fragt nach den Gründen für dieses schöpferische Ausweichen vor dem Thema, unternimmt aber auch einen Streifzug durch die christliche Kunstgeschichte von der Spätantike bis in die Neuzeit, bei dem die Verschiedenartigkeit der Bildlösungen vorgestellt wird. Dabei kommen auch die Schwierigkeiten und Gefahren zur Sprache, die sich aus der Vergegenwärtigung eines Ereignisses ergeben, das keine Zeugen hatte und alle menschlichen Maßstäbe sprengt.

### **V o r t r a g**

von PD Dr. Damian Dombrowski  
AM MITTWOCH, 27. FEBRUAR  
20.00 UHR

Pfarrsaal Zur Hl. Familie

*PD Dr. Damian Dombrowski habilitierte sich im Fach Kunstgeschichte und lehrt an der Universität Würzburg; im März dieses Jahres übernimmt er eine Gastprofessur in Rom. Der Pfarrei Zur Heiligen Familie fühlen er und seine Familie sich seit längerem eng verbunden.*

### KONFIRMATION IN ST. PAUL

Wir gratulieren den Konfirmanden unserer evangelischen Schwesterngemeinde Sankt Paul, die am Palmsonntag ihre Konfirmation feiern:

*Albrecht Dwayne, Alexander Bauersfeld, Kai Baumeister, Lorenz Berndt, Vinzent Gerl, Ulla Hümmel, Tamara Keller, Marius Schneider, Jonas Schwärzer, Till Schürmann, Simon Senft, Leoni Weißinger, Alexander Wiegand*

Wir wünschen den Jugendlichen einen schönen Festtag und Gottes Segen auf ihrem Weg in die Zukunft.



ALS VERANTWORTUNGSBEWUSSTER UND VERTRAUETER  
BESTATTER SIND WIR FÜR SIE IM STÄDTLE IN DEN  
SCHWERSTEN STUNDEN DES LEBENS IMMER ERREICHBAR!

IHR

**BESTATTUNGS- UND ÜBERFÜHRUNGS-  
INSTITUT**



**BESTATTERMEISTER**

97084 Wü.-Heidingsfeld, Reuterstr. 2

Fax : 0931 / 6 56 57

 **0931 / 61 00 00**

**Wir beraten Sie bei den Entscheidungen über:**

**Organisation der Bestattung:**

- *Benachrichtigung des Pfarramtes*
- *Vermittlung eines freien Redners*
- *Organisation von musikalischer Umrahmung*
- *Auf Wunsch Vermittlung von Dekoration, Sarg- und Grabschmuck*

**Beurkundung** beim zuständigen Standesamt.

**Besorgung** der erforderlichen Dokumente und Durchführung von In- und Auslandsüberführungen in die entsprechende Leichenhalle, bzw. zum örtlichen Friedhof.

**Terminierung** der Bestattungsfeierlichkeiten.

**Erstellung** von Todesanzeigen und Trauerdrucksachen.

**Auswahl** von Sarg, Sterbewäsche, Deckengarnitur, Urne, etc...

**Lieferung** von Grabkreuzen und Urnengrabbeschriftungen.

**Graböffnungen**

**Beratungsgespräche auch bei Ihnen zu Hause möglich!**

**Rufen Sie uns an, wir helfen Ihnen weiter!**

**Besuchen Sie uns im Internet auf: [www.Gorhau-Bestattungen.de](http://www.Gorhau-Bestattungen.de)**

**E-Mail: [Gorhau-Bestattungen@t-online.de](mailto:Gorhau-Bestattungen@t-online.de)**

## Auf dem Weg zur Erstkommunion

53 Kinder unserer Pfarreiengemeinschaft haben sich miteinander auf den Weg zur Erstkommunion gemacht. Sie bereiten sich auf dieses Fest nicht nur im schulischen Religionsunterricht vor, sondern auch in kleinen Gruppen, die von Eltern geleitet werden. Diesen Müttern und Vätern sei für ihr Engagement ganz herzlich gedankt!

Wir wünschen unseren Kommunionkindern und ihren Familien Gottes Segen für diese besondere Zeit und die Erfahrung, dass Jesus mit ihnen unterwegs ist.



### Unsere Kommunionkinder

#### IN SANKT LAURENTIUS

*Feierliche Erstkommunion am 30. März*

Simon Axmann, Felix Balling, Julia Behnke, Paula Böhm, Christian Brück, Anna Busse, Michael Choults, Melissa Eck, Stephanie Eck, Laura Feldinger, David Filipovic, Stefanie Funk, Maximilian Gerber, Kevin Göpfert, Pascal Gorhau, Lea Kirchhof, Tim Kirchhof, Marea Löser, Ayline Müller, Jakob Neuberger, Nina Rambacher, Fabian Rockenmeyer, Luisa Schlager, Kevin Schulz, Lea Stein, Nahom Tewelde, Melawit Tewelde, Sophie Zillenbiller

#### IN DER „HEILIGEN FAMLIE“

*Feierliche Erstkommunion am 15. April*

Felix Bader, Alisa Becker, Sarah Brenner, Nathan Dombrowski, Kai Feller, Armando Gutfreund, Maximilian Härth, Silke Hanft, Anne-Sophie Heuer, Verena Heym, Samuel Jeschke, Lena Karl, Niklas Karlein, Katharina Mastio, Katja Mosler, Michael Pabst, Franka Rapp, Jannik Rolf, David Sauer, Jonathan Schiener, Leonie Storch, Jennifer Troll, Isabel Volkmuth, Rameik Watts, Katharina Wolz

## UNSERE SEELSORGER

### *Pfarrer Dariusz Cwik:*

Telefon: 6 51 14

eMail: Dariusz.cwik@bistum-wuerzburg.de

### *Diakon Toni Barthel:*

Telefon: [REDACTED]

eMail: Toni.Barthel@t-online.de

### *Pastoralreferentin Gabriele Ernst:*

Telefon: 6 51 14 oder 6 19 34 12

eMail: Gabriele.Ernst2@gmx.de

### *Gemeindereferentin Sabine Krämer:*

Telefon: 6 59 08

eMail: Sabine.Kraemer2@gmx.net

### *Gemeindereferentin Monika Oestemer:*

Fon: 61 95 00 34

eMail: Monika.Oestemer

@bistum-wuerzburg.de

### *Gemeindereferentin Anita Reichert:*

Telefon: 6 51 14

eMail: Anita.Reichert@bistum-wuerzburg.de

— Sprechzeiten jeweils nach Vereinbarung!

## PFARRBÜRO ZUR HL. FAMILIE

Frau-Holle-Weg 4

97084 Würzburg

**Fon:** 06 59 08

**Fax:** 61 95 00 35

**eMail:** Zur-Hl-Familie.Wuerzburg  
@bistum-wuerzburg.de

### **Sprechstunden:**

Montag, Donnerstag, Freitag:  
9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Dienstag  
14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

## PFARRBÜRO ST. LAURENTIUS

Kirchplatz 2

97084 Würzburg

**Fon:** 6 51 14

**Fax:** 61 32 11

**eMail:** St-Laurentius.Wuerzburg-Heidingsfeld  
@bistum-wuerzburg.de

### **Sprechstunden:**

Montag mit Donnerstag:  
9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Dienstag  
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

*die Pfarreiengemeinschaft*

PFARREIENGEMEINSCHAFT-HEIDINGSFELD.DE

*im Internet*

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Pfarreiengemeinschaft Heidingsfeld  
Zur Heiligen Familie und Sankt Laurentius

**Redaktion:** Christoph Baumann, Gabriele Ernst,  
Stephan Ernst, Thomas Göbel, Marcel Goldbach,  
Elisabeth Huppmann, Reinhold Nöth (V.i.S.d.P.),  
Stefan Rettner, Thomas Wiesner

**Gestaltung:** Marcel Goldbach, Thomas Wiesner

**Druck:** Böhler-Verlag GmbH, Heidingsfeld

## NÄCHSTE AUSGABE:

**Beiträge für die nächste  
Ausgabe (Sommer 2008)**

bitte bis spätestens

**5. Mai 2008**

im Pfarrbüro abgeben!

Erscheinungstermin ist der

**24. Juni 2008**

